

„Die Rente muss zum Leben reichen“

Bezirksgeschäftsführerin appelliert auf Kreiskonferenz in Tettngang an die Politik – Malte Comdühr neuer Kreischef

Einen Führungswechsel gab es beim Kreisverband Tettngang-Bodensee: Die Delegierten der Kreiskonferenz wählten Malte Comdühr zum neuen Vorsitzenden und Nachfolger von Oskar Huber. Mit Max Neukamm wurde auch ein neuer Beisitzer, mit Reinhard und Margarete Kurowski die neuen Revisoren bestimmt.

Bezirksgeschäftsführerin Sandra Hertha informierte über die VdK-Aktionen anlässlich der Bundestagswahl. Insbesondere wolle der Sozialverband hervorheben, dass Armut nicht zur Normalität führen dürfe. Und die Rente müsse zum Leben reichen. Sozialdezernent Andreas Köster lobte in seinem Grußwort die 170 Selbsthilfegruppen im Kreis, die ihn stark, kompetent und transparent machten. Tettngangs Bürgermeister-Stellvertreterin Sylvia Zwisler ermunterte den VdK „am Ball“ zu bleiben. Er sei auch nach über 60 Jahren und gerade in der heutigen Ellbogengesellschaft nötig.

In seinem ausführlichen Rechenschaftsbericht ging der scheidende Vorsitzende Huber auf die zurück-

liegenden VdK-Aktivitäten ein. Insgesamt blicke er, trotz einzelner Querelen, auf eine schöne und lehrreiche Zeit seit 2003 zurück – zunächst im Ortsverband Friedrichshafen, dann als Beisitzer und in den vergangenen vier Jahren als Kreisvorsitzender. Vor allem sei es ihm immer eine Herzensangelegenheit gewesen, eine eigene VdK-Service- und Kreisgeschäftsstelle in Friedrichshafen zu schaffen.

Sandra Hertha kam in ihrer Rede auf das neue Patientenrecht, die VdK-Werbeaktivitäten und den

leichten Mitgliederanstieg in der Region zu sprechen. Sie forderte, dass der Verband mehr Präsenz zeigen müsse. Sozialdezernent Köster lobte die exzellente Zusammenarbeit mit dem VdK, der seit Jahren Bestandteil im Selbsthilfe-Wegweiser des Bodenseekreises sei. Bei den 170 Selbsthilfegruppen im Kreis gehe es auch darum, der drohenden Vereinsamung zu begegnen. Der Mensch brauche eine Plattform für Nähe und Dialog, und hier gebe der Sozialverband VdK einzigartigen Rückenwind.



Der neue Tettnganger Kreischef Malte Comdühr (links) mit Amtsvorgänger Oskar Huber.

Vize Rüdiger Heinz, auch ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Konstanz und VdK-Obmann der Behinderten, hob die vielfältigen Leistungen und die Mitgliederbetreuung des Kreisverbands in 2012 hervor. Frauenvertreterin Hannelore Walter dankte allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz, und hier besonders allen Frauenvertreterinnen. Wichtig seien die Besuche bei kranken Mitgliedern, um ihnen zu zeigen, zur „VdK-Familie“ zu gehören. Angesichts der erfreulichen Bilanz bekam der gesamte Vorstand die einstimmige Entlastung.

Servicestelle

Sozialrechtsreferentin Birgit Huber berichtete aus der neuen Geschäftsstelle, die montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 15.30 Uhr sowie freitags von 9 bis 12 Uhr telefonisch mit Dagmar Baum erreichbar ist. Mit positiver Resonanz, einem Mitgliederzuwachs und viel Zuspruch ausgestattet, habe die Servicestelle im Juni 2012 aus Ravensburg 120 Altfälle übernommen und allein im ver-

gangenen Jahr 150 Neuzugänge an Klagen und Widersprüchen aufgenommen. Dabei habe man mehr als 131 000 Euro an Nachzahlungen für die Mitglieder erstritten.

Der neue Kreisvorsitzende Malte Comdühr bat um Nachsicht, sollte er nicht alle Erwartungen erfüllen. Der 51-Jährige versprach mithilfe seiner Vorstandskollegen seinen ganzen Einsatz. Seinem Vorgänger Oskar Huber dankte er unter anderem mit einer VdK-Historie in Buchform und einem Erinnerungsfoto. Über ein Blumenpräsen durfte sich Oskar Hubers Ehefrau Hannelore freuen.

Auch Schriftführer Roland Schulz würdigte Huber und sprach von einem zupackenden Vorsitzenden. Hubers VdK-Arbeit sei ein Stück Lebensaufgabe gewesen. Mit Dank wurden zudem die anderen scheidenden bisherigen Amtsinhaber Kurt Weber (Beisitzer) sowie Josef Heilig und August Hartung (Revisoren) verabschiedet.

Erschienen in der
VdK-Mitgliederzeitung, Ausgabe
November 2013 Seite 17